



Kleiner Held

Der neue Renault Clio stand unserer Kollegin Elena Ochoa Lamiño bei dichtem Nebel und engen Serpentinien tapfer zur Seite

Letzte Regentropfen landen in einer trüben Pfütze, aber die dunklen Wolken hängen immer noch bedrohlich über den Bergen. Das soll Italien sein? Wo bitte ist die Sonne, auf die ich mich so gefreut hatte? Ich irre über den unwirtlichen, menschenleeren Parkplatz am Flughafen von Florenz, unwillkürlich kommen mir Bilder des Thrillers in den Sinn, den ich gestern Nacht gesehen habe. Da sehe ich endlich den Renault Clio: Mit seinem knalligen Gelb strahlt er mich an. Und da hinten kommt auch Saskia, meine Begleiterin für diese Testfahrt! Ich gehe mit meinem Trolley schon mal vor, da ertönt ein leises Klacken und die Türen des Clio öffnen sich. Ich bleibe stehen und gehe rückwärts. Wieder ertönt das Klacken. Diesmal schließen sich die Türen – und das, obwohl ich die Schlüsselkarte noch in der

Tasche habe. Das handfreie Zugangs- und Startsystem des Clio amüsiert mich. Ich möchte auf dem regennassen Parkplatz hin und her springen, damit sich die Türen öffnen und schließen. Doch dann ertönt die mahnende Stimme meiner Mutter in meinem Kopf: „Bis es kaputtgeht!“ Also lasse ich das Gehüpfte und werfe mit Saskia lieber einen begutachtenden Blick auf die Karosserie. Nicht nur die leuchtende Farbe fällt angenehm auf: Die Seitenfenster ziehen sich lang nach hinten, wodurch der Kleinwagen gar nicht mehr so klein aussieht. Auch gefallen mir die verborgenen Griffe für die hinteren Türen.

Das eingebaute Navigationssystem weist uns die Route zu unserem Hotel in Barberino di Mugello, sein großer Touchscreen ist einfach zu bedienen. Erst mal geht's für ein kurzes Stück auf die Autobahn. Selbst bei hoher Geschwindigkeit



1. Das Gelb des Clio muntert auf. 2. Schöne Aussichten auf die Toskana. 3. Neben dem Touchscreen liefert Renault ein neues Multimedia-System. Über Bluetooth kann die Freisprecheinrichtung oder der MP3-Spieler verbunden werden

gibt einem der Clio ein sicheres Fahrgefühl. Das Innendesign des 90 PS starken Benziners wirkt sportlich: Gelbe Streifen setzen Akzente im sonst schwarz gehaltenen Interieur.

Jetzt kommt auch ein bisschen Italien-Feeling auf, denn schon auf der Autobahn können wir Zypressen bewundern. Auf der steilen und engen Landstraße zum Hotel erwartet uns hinter jeder Kurve ein anderes Bild: Wir kurven nach links und sehen einen Olivenhain, wir kurven heftig nach rechts und staunen über die Weinberge, wir fahren runter und blicken auf ein hübsches Örtchen, wir fahren rauf durch ein Spalier von Bäumen. Der Clio hält tapfer und unbeeindruckt die Spur – uns wird trotzdem übel.

Je höher wir kommen, desto schlechter wird die Sicht: Nebel macht sich breit, kriecht durch die Bäume auf die Straße. „Würdest du anhalten, wenn jetzt jemand auf die Straße laufen würde?“, frage ich Saskia. „Vielleicht braucht er ja Hilfe“, antwortet sie. „Richtig gruselig fände ich es, wenn jetzt einer auf der Straße stehen wü...“ – ich stocke mitten im Satz und die Zeit bleibt stehen: Ein Mann steht auf der nebeligen Straße. Wir halten den Atem an, bis wir ganz um die Kurve sind – und dort den restlichen Trupp Landschaftsgärtner erblicken. Mit leicht wackeligen Knien kommen wir im Hotel an. Der Clio klackt leise mit den Türen, als wir ihn verlassen. So, als wollte er sagen: War ein nettes Abenteuer mit euch, Mädels! ☑



4. Fast am Ziel: Mitarbeiterin Elena Ochoa Lamiño freut sich auf das Ende der Kurventour. Für den Clio mit seiner Berganfahrhilfe waren die steilen Hänge kein Thema

TECHNISCHE DATEN DES Renault Clio

Durchschnittsverbrauch: 5,6 l

CO₂-Ausstoß: 105 g/km

PS: 90

Beschleunigung: (0–100 km/h): 12,2 s

Höchstgeschwindigkeit: 182 km/h

Basispreis: 12 800 Euro

Mehr Infos unter: www.renault.de



Fotos: Mario-Roman Lambrecht (4), PR, Jürgen Töp

Jeden Monat nahm Rallyefahrerin Jutta Kleinschmidt Sie in emotion mit auf Spritztour



JUTTA KLEINSCHMIDT ÜBER

die Zielgerade

Jede Rallye hat ein Ende: Nach zwei Jahren sagt unsere Kolumnistin heute „Auf Wiedersehen“

Bei einer Rallye ist eigentlich die ganze letzte Etappe eine Zielgerade.

Die Anspannung davor ist riesig! Vor allem, wenn ich eine gute Platzierung habe: Ich weiß, dass ich dann noch alles verspielen kann – oder eben gewinnen. Wenn alles gut läuft, wie damals, als ich die Dakar-Rallye gewonnen habe, sind die letzten Meter bis zum Ziel unglaublich. Ich bin quasi geflogen, das war irre! Privat mag ich die Zielgerade auch, wenn ich zum Beispiel von meinem Wohnort Monaco in meine Heimat Berchtesgaden fahre: Nach der Autobahnabfahrt in Salzburg sind es noch 20 Kilometer Landstraße, die letzte Etappe, da macht sich Vorfreude breit...

Diese emotion-Kolumne war auch wie eine Rallye für mich: Zwei Jahre bin ich mit Ihnen durch alle Themen gerast: Eis und Schnee, Motorschäden, Radfahrer, Leihautos. Jetzt geht es auf der Autoseite ohne mich weiter, wir sind also auf der Zielgeraden... Einen großen Dank von mir an Sie, liebe Leserinnen, und weiterhin gute Fahrt!

Jutta Kleinschmidt ist eine der weltweit erfolgreichsten Rennfahrerinnen. Von ihren Erlebnissen erzählt die studierte Ingenieurin in dem Buch „Mein Sieg bei der Dakar oder was Rallyefahren und Business gemeinsam haben“ (Haufe-Lexware, 19,80 Euro).